Q.K. 409, 14

IIm 9382

Christliche Leichpredigt

BEy der Begrebnus des weiland Edlen / nun aber in Gott seligen Junckers / Wolffgang Christoffen / des auch Edlen vnd Gestrengen Herrn Job Hartmans vō Trautmansdorff / zu Dotzenbach auff Brunn / einer Ersamen Landtschafft des Ertzhertzogthumbs Osterreich vnter der Enß obersten Leutenampts / vnd der Edlen vnd Tugentreichen Frawen Regina von Trautmansdorff / Gebornen Kirchbergerin / lieben Sohnes / welcher den 13. Nouembris in Gott seliglich verschieden / vnd folgendes Tages in der Pfarrkirchen zu Jena zur Erden Christlich ist bestattet worden.

Gehalten

Durch Georgen Müllern / der H. Schrifft Doctorem vnd primarium Professorem zu Jena.

15 91.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gedruckt zu Jena durch Thobiam Steinman.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345944-p0002-3

Text aus dem Euangelio
Matth. 9.

Es kam der Obersten eyner zu Jhesu / vnd fiel fur jhm nider / vnd sprach: HERR meine Tochter ist jtzt gestorben. Aber komme / vnnd lege deine Hand auff sie / So wird sie lebendig. Vnd Jhesus stund auff / vnd folget jhme nach / vnd seine Jünger.

VNd als er in des Obersten Hauß kam / vnd sahe die Pfeiffer / vnd das getümmel des Volcks / sprach er zu jhnen / Weichet: dann das Megdlein ist nicht Todt / sondern es schleffet. Vnd sie verlachten jhn. Als aber das Volck außgetrieben war / gieng er hinein / vnd ergreiff sie bey der Hand. Da stund das Megdlein auff. Vnd das gerüchte erschall in dasselbe gantze Land.

Auslegung des Textes.

GEliebte / Auserwelte in dem HErren Christo / Es haben E. L. diesen Herbst herein etliche vnterschiedliche Sontägliche Euangelia gehöret / welche aber zu grösserm vnd mehrerm theil von Kranckheiten vnd Tode / von Siechen vnd absterben gehandelt haben. Dann auff den 16. Sontag nach Trinitatis gefiel das

Luc. 7. Euangelium / Luc: 7. von dem verstorbenen / aber durch Christum widerumb von den Todten / Wunderthätiger weise aufferweckten einigen Sohn der Wittibe zu Nain.

Luc. 14. Nechsten Sontag darauff folget das Euangeliū / Luc: 14. vom Wassersüchtigen Menschen / welchen Christus auch heil / vnnd von seiner beschwerlichen Kranckheit ledig gemacht hat. Viertzehen tag hernach ist geprediget worden

Matth. 9. das Euangelium / Matth. am 9. von dem Gichtbrüchigen Menschen / welchem der HErr Jhesus vnd himlische Raphael / beydes zu Leib vnnd Seel zumal geholffen hat. Abermal vber 14. tag hernach ist gefallen das Euangeli-

Iohan. 4. um / Johan. 4. von dem Todtkrancken vnd hitzigfiebrischen Sohn des Königischen zu Capernaum. Heutiger Sontag bringt mit das Euangelium / Matth. am 9. Darinnen nicht allein erwenet wird der armen blöden Matronen / So mit zwölffjärigem anligen des Leibs beladen gewesen / aber darüon Erledigung bey Christo auch erlanget hat: Sondern wird auch gedacht einer fürnemen Jungfrawen / welche Todes verschieden / aber von Christo ebner massen

Marc: 5. Luc. 8. mit zweyen Worten / wie Marcus vnd Lucas besagen / widerumb lebendig gemacht / vnd angesichts der Augen beydes der Eltern des Kindes / vnd seiner Jünger von Todten aufferwecket wird.

DJese so viel vnd namhaffte / gleicher Materien vnd inhalts Euangelia / seind nicht ohne vrsach vnd bedacht / Sondern eben mit sonderlichem fleiß / vnd aus sonderbarem bedencken / auff abgewichene Herbst / vnd nunmehr angehende Winterzeit geleget / vnd verordnet worden.

DEnn dieweil im Herbst vnnd bey eintrettung des Winters / durch rauche / kalte / nasse vnd faule Witterung / vnd verenderung der Elementen nicht allein Laub vnd Gras verwelcket / vnd gleichsam abstirbet; Sondern zugleich auch

enderung;

enderung der Temperamenten bey den Menschen/ vnd also gemeiniglich auch mehr Kranckheiten vnd sterbens / als zu andern Jahrzeiten zuerfolgen pfleget: Sind diese Euangelia gantz wol bedachtlich geordenet/ Vnd gemeiner Christenheit zu gutem / zu Sontäglichen wochen Lectionen bestimmet vnd geordent worden / damit in allerhand begebende felle / sich fromme hertzen zu versehen / vnd man bey allerhand zustende aus Gottes Wort nützliche vnd erbawliche Lehre zuerholen/ vorstehende vnd gleichsam beyhendige gelegenheit hette.

DEßwegen denn auch ich es mit erwehlung einiges andern Textes auff dißmal nicht habe zu verbessern gewust/ vnd da mir bey gegenwertiger / vor Auge stehender Adelichen Leiche eine Predige zu thun angemutet worden / ich mich eben die gelegenheit dieser anordnung habe belieben vnd gefallen lassen.

BEuorab solches so viel desto mehr vnd lieber gethan/ je mehr sich gemeldte Euangelische geschicht / zu gegenwertigem Leid vnd zustand füget vnd bequemet.

ESHat Christus ein liebes Städlin gehabt / Capernaum / zu welchem er sonderliche zuneigung getragen / daselbsten auch gerne/ vnd viel geprediget/ vnd Wunderwerck gethan. Darumb es auch Seine / des HErren Christi Stadt in der Schrifft genennet wird. Bey dieser Stad war neben andern ein sonder Kleinot / eine feine vnd wolberuffene Schule / darinnen sich Christus vielmalen vnnd herrlich mit predigen hatte hören lassen. Bey dieser Schuel thut vnser lieber HERR vnd Gott einen eingrieff / nimpt durch den Todt hinweg / nicht eine alte / verlebte / vnd lebens satte: Sondern eine junge / noch in bester blühe des alters stehende Person: zu dem nicht der geringsten vnd armen Schüler einen/ der nach Partecken gelauffen / da es Matth. 9.

Eccl. 41. heissen möchte/wie der weise Man Syrach saget/O Todt/ wie wol thustu dem dürfftigen/der in allen sorgē stecket/ vnd nichts bessers zu hoffen hat: sondern ein Kind eines Obersten bey der Schulen/ mit Namen Jairi.

EBner massen suchet vns auch bey diesem Thüringischen Capernaum dieser zeit der liebe Gott heim/ Greiffet auch bey diesem edlen Kleinot/ der löblichen Schulen/ vnd wolberümbten Vniuersitet ein/ vnnd nimmet aus vnserer studierenden Jugent durch den zeitlichen Tod hinweg/ eine schöne blühende Rose/ eine junge vnd furtreffliche Adelsperson/ den weyland Edlen vnd Gestrengen/ Nun mehr aber in Gott seligen Junckern/ Wolffgang Christoffen von Trautmansdorff/ des auch Edlen vnd Gestrengen Herren/ Job Hartmans von Trautmansdorff zu Dotzenbach auff Brunn/ einer Ersamen Landschafft des Ertzhertzogthumbs Osterreich vnter Enß obersten Leutenampts Sohne.

DA nun Text vnd zeit/vorige geschicht/vnd jtziger zustand sich so eigentlich zusammen fügen/ habe ich füglichern Text/ auff dißmal/ denn eben aus heutigem Euanlio/ nicht wissen zu erwehlen. Dabey aber nicht alles was man wol hieraus predigen köndte/ Sondern allein zwey Stück sollen gehandelt werden.

FVr das Erste/ was Christus bey dem Todbeth der verstorbenen Tochter Jairi für eine/ gleichwol kurtze/ doch gantz tröstliche Predigt gethan habe/ vnnd wie man dieselbige verstehen vnd auffnemen solle.

FVrs Ander/ was mit derselbigen predigt Christus vnser Seeligmacher zu lehr/ trost/ vermanung vnd besserung vns Christen zu jeder zeit wölle gepredigt haben. Christus sey mit gnaden bey vns/ vnd helffe selbs zu verrichtung dieses Christlichen wercks/ durch seinen heiligen Geist/ zu

Lob

Lob vnd Ehr sein selbs: Vns aber zu nützlicher erbawung vnd besserung / Amen.

ALs vnser geliebter Heyland Christus im Hause des Obersten ankommen / Auch nun in das Zimmer / alda das verstorbene Töchterlein gelegen / vnd fur sein Todtbeth oder Sarch getreten war / melden die heiligen Euangelisten / habe er gesprochen / Das Megdlein ist nicht todt. Damit wil Christus nicht das gemeinet haben / als wehre das Töchterlein noch nicht warhafftig verschieden gewesen / vnd die Seele nicht allbereit aus dem Leibe abgeschieden vnnd außgefahren. Denn wie Lucas meldet / wusten die Leute gar wol / wie es damit bewandt war / der augeschein war auch hierinne klar vnd vor handen. Da es auch nicht also / Sondern anders vnd Leib vnd Seel noch beysammen gewesen were / Was hette Christus hie fur Wunderwerck gewircket? Eben gar keines. Sondern Christus wil hiermit seines gnedigens willens / zum theil eine gute vertröstung / vnnd den lieben Eltern so viel zu verstehen gemachet haben / was er bey diesem Werck vnnd zustande zu thun gemeinet sey / Nemlich dem Kind auff des Vatern gleubiges begeren / widerumb das Leben zu schencken / vnd also die abgescheidene Seel / widerumb also bald zu jhrem Leibe zu bringen / Welche erklerung auff damals gegenwertige Person allein gerichtet gewesen.

ZVm theil / vnd furnemlich / hat Christus mit dieser rede andeuten / vnd allen glaubigen zu verstehen geben wollen / was meinung vnd gelegenheit es mit aller rechten Christen / vnnd Kinder Gottes ableiben / vnnd sterben in dieser Welt habe / vnnd warfür derer aller Tode eigentlich solle angesehen werden / Welcher theil der Predigt auff alle zeiten / vnd ebenmessige zustende gerichtet ist.

WAs es aber vmb der Christen sterben fur eine gelegenheit habe / vnnd war für deren Abschiedt zu halten sey:

Fürer-

Füret Christus mit Ja vnnd Nein auff zweene wege fein kurtz / doch sehr klerlich aus. Das Nein lautet also: Der Christen abschiedt ist kein Todt oder sterben / vnd wann einer gleich liegt auff dem Todbette oder im Sarch vnd auff der Todtenbare / Seel vnd Leib sind schon gescheiden / die Seel ist außgefahren / So sol man nicht sagen / Er ist gestorben / Die Sprache tauget nicht / die Rede ist vnrecht vnd falsch. Christus lehret anders reden / Es ist nicht Todt. Wie mus es dann heissen? Das lehret Christus mit Ja: vnnd spricht / es schlefft. Das ist der heiligen Schrifft gemeine art zu reden / vnd ist eigentlich stylus Curiæ, wann der heilige Geist von vnserm abschiedt reden wil/

2.Reg.7. So nennet er es einen Schlaff. Da Nathan der Prophet dem König Dauid von seinem ableiben predigen wil/ sagt er jhme / Wann nu deine zeit hin ist / das du mit dei-

3.Reg.2. nen Vätern schlaffen liegest / etc. Vnd entlichen da die zeit herbey kommet / sagt die Schrifft / vnd Dauid entschlieff mit seinen Vätern / vnd ward begraben in der Stad

Dan.12. Dauid. Danielis am zwölfften da die Aufferstehung der Todten beschrieben wird / sagt der Prophet / Viel so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande.

Iob.19. Solcher zart zu reden gebrauchet sich Job / Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernacher aufferwe-

Ioan.11. cken. Da Christus vom verstorbenen Lazaro redet / sagt er: Lazarus vnser Freund schlefft / aber ich gehe hin / das ich jhn aufferwecke. Von dem heiligen Stephano / da er gesteiniget würde / sagt die Schrifft / Er kniet nieder / vnd schrey laut / HERR / behalt jhnen diese Sünde nicht/

Actor.7. Vnd als er das sagte / entschlieff er. Der heilige Apostel Paulus / da er an die Corinther viel redet von den verstorbenen / wie wir sie nennen / brauchet er etlich mal das wort

Schlaff

Schlaff / vnd nennet sie die Schlaffenden. Ebner massen da er der Gemeine zu Thessalonichen von gleichem handel schreibt / sagt er: Wir wöllen euch aber lieben Brüder nicht verhalten / von denen die da schlaffen / Item. Wir die wir leben / vnd vberbleiben / in der Zukunfft des HErren / werden denen nicht vorkommen die da schlaffen. Daher auch ohne zweiffel erfolget / das die alten Griechen die Gottesäcker / wie wir sie nennen / κοιμητήρια, Schlafftheuser geheissen haben. 1. Cor. 15. 1. Thess. 4.

VNd wann wir betrachten / was es fur eine gelegenheit habe mit dem Schlaff / vnd halten dargegen / wie es mit dem Tode beschaffen / So müssen wir bekennen / das (wie die Heyden / gleichwol in lauterer vnwissenheit dieser Christlichen Geheimnus geredet haben) der Schlaff gleichsam eine Figur vnd Furbild des Todes seye. Denn gleich wie Schlaffen ein werck ist / das bey allen lebendigen Menschen zu finden ist / Sintemal des schlaffens niemand enterahten kan / vnd wo der ableget / nur etliche wenig Tag vnd Nacht / des Menschen gesundheit vnd leben in gewisser vnd eusserster gefahr ist: Eben also lebet kein Mensch / der dem Tode entlauffen möge / Er habe jhm gleich auffgeschürtzet / wie hoch er wölle. Sie müssen alle an diesem reihen dantzen. Dem Menschen / indefinitè geredt / vnd also alle Menschen ist gesetzet / einmal zu sterben. Es ist der alte Bund / wir müssen sterben: Das ist der weg aller Welt / sagt der liebe Dauid / da er gleich diesen weg bald wandern vnd sterben solte. Wie vns aber allen der Schlaff daher ankömpt / wenn wir Speise zu vns genommen haben: Denn so bald sich die dawung im Magen anfeht / So riechen vnd dempffen die vapores vnd dunste aus dem Magen empor / vnd steigen dem Haupt vnnd Hirne zu / dannenher sich alle bewegungs kreffte gleichsam schliessen / vnd zu ruhe begeben / Stultequid est somnus gelidæ nisi mortis imago? Caussa efficiens. Hebr. 9. 3. Reg. 2.

vnnd den Menschen den Schlaff bey bringen: Ebenmessigen vnnd gar gleichformigen vrsprung hat auch der Todt bey Menschlichem Geschlecht im anfang bekommen. Denn da Adam vnd Eua genaschet / vnd speise zu sich genommen hatten / dauon jhnen GOtt gebotten hatte / jhr solts nicht essen: als bald sind von solcher verbottenen speise recht tödliche vapores auffgestiegen / haben Leib vnd Seele vnserer ersten Eltern vberfallen / vnd den gantzen Menschen dermassen eingenvmmen / das er als bald des Todes leibeigener worden / vnd an jhme erfüllet ist / die betröwung Gottes / welches tages du dauon jssest / wirstu des Todes sterben. Vnd ob gleichwol dem grösten vnheil von dieser Gifft vnlangst hernach mit gnediger aussönung geholffen wordē / da der tröstliche Euangeliums Bundt ist auff vnd angerichtet worden: Dennoch ist der nachklang vnd clausula noch verblieben / Du bist Erden vnd solt wider zur Erden werden. Ist also / wie Paulus redet / die Sünde durch einen Menschen in die Welt kommen / vnd durch die Sünde der Todt / vnnd ist der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / Dieweil sie alle gesündiget haben.

Gene. 3.

Rom. 5.

FVrs Ander / zum schlaffen pflegt sich der Mensch auszuziehen / Er schnüret vnd aufflöset womit er vmbgeben oder begürtet ist / leget von sich alles / was er an Kleidern angetragen / nimmet mehr zu sich in das Bette nicht / als eine Schlaffhaube oder Nachthemmet / mehr bedarff er auch zum schlaffen nicht / damit ist er / so lang er schläffet / gleichsam gescheiden von allem was sonst mag auff Erden sein. Nicht vngleichen zustandt erreichet es mit vns da wir abscheiden / vnnd die Welt gesegnen sollen. Da gehet es an ein scheiden / vnnd aufflösen / Da legt man ab alles was man hat / ja alles was die gantze Welt hat:

Hauß

Hauß vnnd Hoff bleiben hinter vns: Ob einer schon reich vnd die Herrligkeit seines Hauses gros ist / dennoch kan er im sterben nichts mit nehmen / vnnd keinem kan seine Herrligkeit nachfahren / Ein Tuch ins Grab / damit schabab / damit schabab. Nichts haben wir in die Welt gebracht. Darumb ist offenbar / spricht Paulus / wir werden auch nichts hinaus bringen. Vnd wie Saladinus ein stück von einer Leinwat an einer hohen Spießstangen jhme ließ in seinen Heerzügen vor führen / mit vermeldung / von allen Herrschafften vnd vermögen / so er hette / brechte er heut oder morgen im sterben mehr nicht / denn ein solch stück Tuch daruon: So heisset es mit vns allen / Es mus doch endtlich alles von vnten angesehen / vnd im sterben hinderlassen werden: Das ist die gemeine aufflösung vnd ablegung / damit wir vns von allem scheiden. Wie auch eben die aufflösung Leibes vnd der Seelen selbs nicht dahinden bleibet. Paulus nennet es eine entkleidung. Denn der Leib ist anders nicht / als eine Juppen oder Kleidt darein die Seele eingepfriemet / vnnd damit gleich vberkleidet ist. Da mus auch eine entkleidung geschehen / die alte Adams Juppen auch ausgezogen / vnd die Hütten dieses Leibes / wie es Petrus 2. Petri am 1. nennet / abgeleget werden.

Psalm. 49.

1. Tim. 6.

2. Cor. 15.

FVrs Dritte / Wie doch aber der Schlaff allein des Menschen Leib / vnnd eusserlich Gliedmasse vnd Sinne: Nicht auch die Seele vnd Geist des Menschen einnimmet vnd bindet / da entzwischen gleichwol der Geist des Menschen jmmer in seiner vbung vnd bewegung ist: Also erstrecket sich die tödliche ruhe nicht vber die Seel vnd Geist des Menschen / welcher vnsterblich / vnd in seiner jmerwerenden vbung vnd leben ist; Sondern gehet allein den Leib an / welchen

cher nach scheidung der Seelen seine bestimpte ruhe im Schlafkämmerlein der Erden halten mus.

ENtlich vnd fürs Vierde / Gleich wie vnsere Leiber / da sie durch Sorge vnd Mühe des tages abgemergelt / vnnd durch vielfeltige arbeit abgemattet vnnd geschwechet worden / am Schlaff nicht allein jhre nothwendige ruhe: Sondern auch jhre erquickung vnd erfrischung haben / der gestalt / das da der Mensch math vnd müde zu Beth gegangen / des morgens widerumb frisch vnd hurtig vom Beth auffstehet / vnd gleich als ein newer wackerer Mensch aus seiner Schlafkammer / vnd widerumb an seine arbeit gehet: Eben also wenn wir vns die wenige vnd böse tage
Genes. 47. vnserer Wanderschafft abgemattet / vnd im Karren dieser Welt gleich müde vnnd lebens satt gezogen haben: Kommen wir im abzug von dieser Welt an vnsere ruhe / werden ausgespannet / von allen harten zügen / vnd sawrer arbeit / So lang biß der fröliche morgen der herrlichen Zukunfft vnd erscheinung Jhesu Christi heran bricht / Da wir denn als newe Menschen / Vnuerwäßlich / in Herrligkeit vnnd
1. Cor. 15. Krafft mit einem geistlichen Leibe aufferstehen / vnd an die Werck der vnschult vnnd heiligkeit / darzu wir anfangs erschaffen gewesen / gantz frisch vnd wacker treten werden.

AVß welchem allem klärlich erscheinet / wie fein vnd eben mit allen eigenschafften vnd zustenden sich vnser ableiben vnnd sterben mit dem natürlichen Schlaff vergleiche / vnd demnach nicht vnfüglich der Todt ein Schlaff von Christo allhier genennet werde.

GEschweige schließlich dessen / das fast eben der augenschein / vnnd die erfahrung selb vns gewaltiglich auff diese gleicheit weiset. Denn was sihet man gemeiniglich bey den sterbenden / Sonderlich denen die im HErren sterApoc. 14. ben / wie der Geist redet in der Offenbarung / anders / denn

eben.

eben ein feines sanffees vnd stilles einschlaffen / da die Leüt auff jrem Todtbet dahin gehen/wie man ein Liechtlein sihet außgehen / vnd offt so sanfft vnd fein einschlaffen zum ewigen leben / das man fast eine zeitlang nicht weiß / ob es geschlaffen oder gestorben ist. Basilius setzet dessen an seiner Schwester Gorgonia ein sehr mercklich Exempel. Denn als dieselbige auff jrem Lager entlich sehr schwach vnd mat/ vnnd an krefften dermassen abkommen war / das sie weder des trostes von aussen fähig / noch auch selb die Wort vom Mund zubringen mechtig / vnnd nun gleich am seligen scheiden war: Habe sie sich gleich als zu einem Schlaff auff eine Seiten geleget / mit leisen worten bey jhr selbs angefangen zu reden / das von vmb stehenden nicht sey zu vernemen gewesen Da aber der Kirchendiener das Haupt zu jhr geneiget/vnd mit genawem auffmercken achtung auff jhre wort gegeben habe / Seyen jhme vernemlich zu hören worden / die wort aus dem vierden Psalmen / das sie gesprochen / Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden. Denn allein du HERR hilffest mir das ich sicher wohne. Solches sanfften einschlaffens dieweil auch wol bey den Heyden viel Exempla sind gesehen worden / haben sie dannenher den Schlaff genennet μικρὰ τοῦ θανάτου μυστήρια: Ein klein geheimnis figur oder furbild des Todes. Homerus nennet den Schlaff des Todes Bruder. Gorgias Leontinus ein berühmter Heyde / da es mit jhme bald solte an ein scheiden vnd sterben gehen / sagte er / Iam somnus incipit me tradere fratri suo: Nun fehet der Schlaff an mich seinem Bruder dem Tod zu vbergeben. Psalm 4. Menander in monast.

AVs eingefuhrtem bericht ist schließlich so viel zu ersehen vnd abzunemen / was vom Tode zu halten / vnnd wofür er eigentlich anzusehen sey / nemlich darfur / das er eigentlich kein Tode / Sondern vielmehr ein Schlaff zu achten sey.

Denn da ist kein verlieren / sondern gewin vnd vortheil zu-
Esaiæ 26. gewarten: Es heist nicht vntergangen vnnd verdorben:
Esaiæ 56. Sondern beseits vnd in eine Kammer gehen / vnd sich ver-
Luc. 2. bergen / Es heist zum frieden kommen / vnnd in den Kam-
mern ruhen / oder wie Simeon redet / Im friede dahin fah-
ren. Denn es stirbet nicht eigentlich der Mensch / Son-
dern es stirbt viel mehr des Menschen jammer / elendt vnd
verderbung / wie die fromme Cæcilia gesagt hat / oder wie
Augustinus schreibet: Corporibus vitia detrahuntur,
natura seruatur: Was sündlich vnnd böse am Menschen
ist / das streiffet sich ab / vnd gehet hinweg: Was aber zu
des Menschen wesen vnnd natur gehört / das verleuret sich
nicht.

DAbey gleichwol dis in acht zu haben / Wie vnd mit
was bedinge es zuuerstehen sey / wenn der Todt in der
Schrifft ein Schlaff genennet wird. Das kan mit etli-
chen kurtzen gemerck / vnd Regeln gefasset werden.

FVrs Erste / So wird solchs geredet vom Tode
nicht nach seiner art vnd eigenschafft / die jhme ankunfft
halben / vnnd nach seinem eigentlichen rechten gebüret.
Denn wenn man dem Todt grad vnnd strack seinem vr-
sprung nach vnter augen sihet / So ist er / wie die Heyden
gesagt / Terribilium omnium extremum: Das schreck-
Rom. 8. lichste vnter allem was da schrecklich ist. Denn wie die
Schrifft bezeuget / er ist der Sünden Solt. Sondern wenn
der Todt ein Schlaff genenet wird / So geschicht solches
aus zufelliger Gnaden / die Menschlichem geschlecht durch
Christum vnsern seligmacher erworben ist. Denn Christus
1. Cor. 15. ist der / welcher dem Todt seinen Stachel / der Hellen jh-
2. Tim. 2. ren Sieg genommen / Welcher dem Todt die macht ge-
nommen / vnd das Leben / vnnd ein vnuergengliches wesen
Hebr. 2. ans Liecht gebracht / Welcher durch den Todt die macht

genom-

genommen hat / dem / der des Todes gewält hatte / das ist / dem Teuffel / vnd hat erlöset die / so durch furcht des Todes im gantzem leben Knecht sein musten. Für eins.

ZVm Andern / Folget hierauffer / Wenn denn der Todt ein Schlaff vnnd sanffte ruhe sey / nicht allen Menschen / sonderlich nicht den Gottlosen / von welchen Dauid sagt / Mors peccatorum pessima, Die Gottlosen tödtet das vnglück: Sondern denen die Christum angehören / vnd warhafftige Gliedmassen seines Reichs auff Erden sind vnd bleiben.

FVrs Dritte / So mus der Schlaff am Todt nicht dahin gedeutet werden / als erstrecke er sich auff die Seelen. Das sey fernen. Die Seele ruhet vnd schleffet nicht / auch weil sie noch beym Leibe ist: Vnnd da auch gleich der Leib mit natürlichem Schlaffe eingenommen ist: So leidet sich doch bey der Seelen kein Schlaff nicht / Wie man bey den Schlaffenden mit Trewmen vnd allerhand Speculieren sihet / da disputieret mancher im Schlaff / Manchem kommen wünderliche Phantaseien für / Die jhme auch wol wachend niemalen weren fürkommen. Bey welchem allem man sihet / wie die Seele in steiger Vnruhe vnnd Arbeit ist. Denn sie ist ein lauterer Geist / ein pur subtiles wesen / vnd wie die Philosophi sagen ἀσία ἐνεργεία, Ein solcher Geist / der jmmer thetig / vnnd in stetiger bewegung vnd geschefften ist. Wie viel weniger wolte sich denn leiden / das da die Seel vnd Geist des Menschen nun mehr aus seinem Kercker außgefahren / vnnd zu lediger Freyheit komen ist / jr erst danmaln ein Schlaff solte zugemessen werden. So besaget die Schrifft / Der Gerechten Seelen seind in GOTtes hand / die wol vnd selig auffgelöset werden / die seyen bey jhrem HERRN Christo. Lazari Seel wurde getragen in Abrahams Schoß. Sapient. 3. Philip. 1. Luc. 16.

Christus

Luc. 16. Christus vertröstet den Schecher zu seiner rechten/ Er werde bey jhme im Paradiß sein. In Abrahams Schoß/ im ewigen vnd himlischen Paradiß / da schleffet es sich ja nicht in einigem weg. Vnd meldet Christus dem Schecher/ heut wenn er abscheide werde seine Seele bey Christo im Para-
Apoc. 17. diß sein. In der Offenbarung Johannis / lest sich die stimme vom Himmel hören: Seelig sind die Todten die im HERREN sterben / von nun an / das ist / so bald Leib vnd Seel sich scheiden/ so fahe sich des Menschen warhafftige Seeligkeit an. Diese gelanget nicht als bald an den Leib. Denn dieser mus zuuor die verwesung sehen vnnd außstehen. So müsse sie ja nun der Seelen zu theil werden. Welches aber keine Seeligkeit were / wo die zeit allein mit einer Schlafffucht würde zugebracht / wie etliche von einer solchen Psychopannychia vnd Schlafffucht der Seelen nach dem Todt genarret vnd geschwermet haben.

SOndern dieser Schlaff verstehet sich allein auff den Leib / denn dieser allein wird in sein Ruhbetlein vnnd
Esaiæ 26. Schlafkemmerlein eingeschlossen / vnd beygelegt / allda er
1. Thess. 4. in der verwesung rastet / vnd ruhet / So lange bis das letzte Feldgeschrey / die Stimme des Ertzengels vnd Posaunen Gottes erschallen / vnd alles Fleisch widerumb aus seinen Kammern / das ist / aus der Erden/ die vnser aller Mutter ist / auffstehen vnd herfür gehen wird.

HJermit sey gnug geredet von dem ersten Theil/ nemlich von der predigt Christi / die er gethan hat bey dem Todtbeth der verstorbenen Tochter Jairi / vnnd gesagt / Sie sey nicht gestorben / Sondern sie schlaffe / vnnd also hiermit den Todt dem Schlaff verglichen: Wie artig vnd füglich solchs geredt / vnd wie es auch eigentlich zu verstehen sey.

Vom

Vom andern Theil der Predigt.

MIt dieser Predigt hat Christus vnser seligmacher vns / vnd allgemeiner Christenheit in mehr weg zu sonderlichem nutzen vnd erbawung geprediget. Vnd anfenglich hiermit sonderlich einen rechten glaubreichen Christentrost in vnser hertzen darmit pflantzen vnd predigen wollen.

SEhr tröstlich mus es gewesen sein/da Christus in des Obersten Jairi Hauß eingegangen / daselbst die lieben vnd betrübten Eltern selb persönlich angesprochen / vnd wie Lucas meldet / zu jhnen gesagt hat / Ne ploretis, Weinet nicht. Welche wort nicht dahin gemeinet gewesen / als habe der HErr Christus jhnen alles Trawren vnd Leidt/ vber jhrem verstorbenen Kindt verbieten/ vnd vber den Todten zu trawren / für vnrecht sprechen wöllen. Die Exempel der Heiligen weisen weit ein anders aus. Da Abraham/ Jacob/ vnd andere Heiligen jhre Todten ja auch betrawret vnd beweinet haben. Die Schrifft zeucht es auch als eine löbliche gewonheit an / das man vber den Todten zu trawren pflegt. Ja sie befihlet es auch ernstlich / wenn einer sterbe / so solle man jhn beweinen / vnd klagen/ als sey grosses Leidt geschehen / Christus vnser Seligmacher selbs / da er das Leidt vber seines freundes Lazari tod ansihet/ ergrimmet er im Geist / vnd betrübet sich selbs. Sondern Christus wil die Eltern auff vorhabendes Werck mit diesen worten gewiesen / vnd dieweil bey dem verstorbenen wiederumb eine erweckung erfolgen solle / sie hiemit vermanet vnd erinnert haben / mit maß zu trawren / vnd im weinen gebürliche bescheidenheit zugebrauchen. Wie er sich den gleichformiger rede / in gleicher handlung auch gegen der hochbetrübten Wittib zu Nain verlautten lasset. Eben mit diesen

Luc. 8.

Eccl. 22.

Eccl. 38.

Iohan. 11.

Luc. 7.

worten sollen wir wissen / das auch Christus vns vnd allen gleubigen in gleichmessigen fellen wölle zugesprochen / vnd auff gleiche meinung angeredet haben / Ne flete: Weinet
Marc. 5. nicht / Oder wie wir im Marco lesen: Quid fletis? Warumb weinet jhr? Sterben gute Freunde von einander / gute vertrawte sodales vnnd Schuelgesellen / darüber sich die hinderbliebene sehr betrüben/Ne plorate, Weinet nicht/ machet keine vnmaß mit trawren. Stirbet man vom Weib/ Oder Weib vom Man / entfallen den Kindern jhre liebe Eltern / Oder entgehen den Eltern jhre Kinder / da man offt grosses getümmel vnd Weinen höret / Ne flete, ach Weinet doch / vnd erjammert euch nicht also: Was weinet jhr? Warfür solle doch vnmessiges heulen vnd trawren? Stirbet ein Bruder oder Schwester von der andern / Einem Præceptori gehet ab ein lieber vnd gehorsamer Discipulus, Ein Schwager vnd Veter entfellet dem andern: Lasset euch nicht anders zu gemüt sein / Christus stehe selbs in eigner Person für ewren augen / vnd bespreche euch / Ne flete, Weinet doch nicht / machet des Trawrens kein vnmaß / haltet euch in leidt vnd trawren nicht wie Heyden/die keine Hoffnung haben: Sondern als gleubige Christen. Ja wo nemmen? Es ist bald geredt/ spricht mancher / Der hat gut sagen den es nicht berüret / Es thut gleichwol schmertzlich wehe / ein Stück vom hertzen / Einen lieben Freund von der seiten / liebe Eltern vnd Kinder verlieren / Ach so höre doch / spricht Christus / was ich widerumb sage. Es ist nicht gestorben: Sondern es schläfft. Kanstu denn in deinem trawren auch so viel mercken: *Non mortuus est: sed dormit.* Ist dir ein liebes frommes Mensch entgangen: Wolan gedenck/ Christus hats geredet / *Non mortuus est*, Es ist nicht todt/ *sed dormit*: Es schläfft allein. Weinet man auch auff den Abend / wenn liebe Leute von einan-

der

der zu Bette gehen? Das were kindisch vnd vnuernünfftig gehandelt. Warumb? Es gehet ein jeder nun an seine ruhe. Wer auffbleibt / treibets auch nicht lang / folget bald hernach begibt sich auch zu Bette. Entlich den morgen findet es sich widerumb alles nach gelegenheit zusammen / Mag nicht Christus wol mit fuge fragen vnd sagen / Quid fletis, was weinet jhr / warumb gehabt jhr euch so vbel wenn euch liebe Freunde abgehen? Dormiunt, Sie schlaffen nur / Sie gehen allein an jhre ruhe / jhnen ist ja nicht vbel geschehen. So wissen wir / Non mortui sunt, Sie sind nicht gestorben / ist alles vnuerloren. Non amisimus, wie Cyprianus sagt / sed præmisimus, sie sind nicht vntergangen / oder gar abgangē / Sondern allein vorhin gegangen / Wir haben sie voran geschickt / heut morgen folgen wir bald hinnach / keiner bleibt vber / man saumet sich auch nicht lang / hat kaum einer einen graiven Rock mehr / als der ander zuuerschleissen. Quid fletis? Was weinet jr denn? Dauid macht es sehr bescheidenlich / da jme ein liebes Kindlein gestorben war / da es noch kranck lag / weinet vnd trawret er / ob er den HErren begütigen möchte / das das Kind lebendig bliebe. Nun es aber todt ist / was sol ich fasten vnd trawren / sagt er? Kan ich es auch widerum holen? Ich werde wol zu jm fahren / Es kömmet aber nicht wider zu Mir. Endelich so folget noch ein frölicher morgen / die zukünfftige Aufferstehung / da werden wir einander widerumb volkommenlich mit frewden sehen. Wolan widerkommen macht / das ich scheidens nicht acht / spricht der alte deutsche. Haben wir nun noch hoffnung / wie Christen haben sollen / billich solle vns dieses alles zu gedult vnd trost vermögen. Für eines gemeldet. 2. Reg. 12.

DAbeyneben aber ob sich begeben würde / Wie es entlich ja geschehen mus / das auch der Streckenbein vnd Leutfresser oder Menschenwürger nach dir selbs schnappen /

vnd dich nun dein letztes stündlein auch erschleichen würde: So fürchte dich nicht zu hart / entsetze dich nicht so sehr fur dem Tode. Heisset es doch eigentlich nicht gestorben / sondern allein eingeschlaffen/ Hie ist kein verlieren zugewarten/ ist Christus / wie er sein sol / vnser Leben / So ist sterben/
Philip. 1. wie Paulus redet / ein lauter gewinn. Ist auch der Tode ein rechter Schlaff vnd sanffte Ruhe / in massen Christus heute vns berichtet: So mus vnser Leben auff Erden nichts/ dann vnruh / mühe vnd arbeit sein/ inmassen die Schrifft/
Iob 4. Iob 14. sonderlich der liebe Job vns solches in seinem Buch sehr fein vnd ausführlich anzeiget/ Der Mensch sey voll vnruhe/ vnd seine tage seien wie eines Taglöners tage / mit dem es jmer fur vnd für mus gearbeitet sein/ vnd heissen mus/ Arbeit ich nicht / so hab ich auch nicht zuessen. Ein solcher Taglöner hat fast bessere labung vnd gutthat nicht/ dann die liebe ruhe. Kömmet die Nacht herbey / so frewet er sich/ das er feyrabent machen / vnd nun nach seiner harten vnd schweren Tagarbeit / widerumb ein Ruhe haben / vnd sich mit dem Schlaff erquicken vnd erfrischen solle. Eben gleicher massen solten wir vns frewen / wenn es vmb vnser leben auch wil Abend werden: nicht zagen vnd fliehen wöllen vor dem Tod/ damit dann wenig würdt ausgerichtet: Sondern
Philip 1. gerne vnd willig die bezahlung gemeiner schulden lassen vber vns gehen / ja mit Paulo sehnlichen sprechen/ Ich habe lust abzuscheiden / Ich begere auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu sein. Welcher wille doch bey wenigen Menschen erfolgen will: sind gemeiniglich geartet/ wie muetwillige vnruhige Kinder / die nicht gern zu bette gehen / lauffen vnd springen lieber vmb / vnd spielen jres Dockenwercks/ so lang/ biß sie der Schlaff mit gewalt vberfält/ vnd eines da/ das ander dort in einen Winckel sincket / vnd einschläffe/ wiewol es mag vnnd kan. So hören wir nicht gerne viel

vom

vom sterben / es mag treffen wen es wil/ wenn es nur an vns nicht kömmet / halten vns so lang auff/ als wir können/ biß endlich der Todt mit gewalt kömmet/ einen da/ den andern dort angreifft / ehe er sichs am wenigsten noch versehen hat. Wie es aber als denn mit manchem ein ende neme/ das wird er selb am ehisten gewar / vnd gibt es der augenschein zimlicher massen offtmals zuuernemen.

JA spricht mancher/ were guet/ willig sterben / wenns gienge / wie es mit den personen zu Christi zeiten zugegangen. Der Wittiben Sohn zu Nain/ des Jairi Tochter ist gestorben / Es weret aber kaum etliche stunden/ so werden sie widerumb aufferwecket. Lazarus ist gestorben: aber er lige kaum ein tag etliche im Grabe / So wird er wider lebendig. Ja wenns auch noch bey etlichen Jahren bliebe/ wie mit denen / deren Gräber sich in der Creutzigung Christi vor dem Ostertag haben auffgethan / vnd sind auffer- Matth. 27.
standen viel Leibe der Heiligen / die da geschlaffen haben. Das alles were noch zu leiden vnd zu loben. Aber so manchen schönen Sommertag / So viel Jahr biß an jüngsten Tag in der Erden/ vnter Würmen/ Kröten/ vnd Schlangen zu liegen / vnd im Grab zu stecken / das ist zumal abschewlich. Was ist aber liebe Freunde das geredt? Wie wehe meinstu denn thue es dem Leibe / er liege gleich in der Erden wo/ vnd wie lang er wölle? Ja eben zu seinem besten dienet solches alles / was jhme in der Erden widerfähret / Denn in diesem Digel der verwesung wird er nun geläutert vnd gepolieret / das er alles schlammes vnd vnreinigkeit abkomme. So ist ja die Seele das edelste vnd beste am Menschen. Diese kömmet als bald zu jhrer freyheit vnd Seligkeit / wenn sie aus dem Leib abscheidet / von stund an wird sie fähig der Himmelsfreuden. Ob nun wol solche frewde/ so lang die Seele ohne jren Leib ist / noch nicht volkom-

men ist: Solte man gleichwol solcher Frewden vnd Seligkeit mit höchstem verlangen wündschen vnd begeren / Bevorab / dieweil gewiß / das auch der Leib hernach zu seiner zeit mit der Seelen widerumb solle vereinbaret / vnd also dem Menschen volkommene Seligkeit miegetheilet werden.

FOrs Ander / Wie tröstlich solche jtzt vermelte wort bey der Predigt des HErren Christi gewesen: So starcken ernst hat auch CHRistus sehen vnd hören lassen / da er mit den Spöttern eben vber dieser handlung zu massen kömmet. Da er diese Predigt gethan / das Megdlein ist nicht gestorben: Sondern es schläffet: Melden die Euangelisten / haben sich etliche gefunden / die jhn hierüber verlachet haben. Was es aber für Leut gewesen / wird nicht weniger angemeldet / nemlich Pfeiffer vnd der Pöfel des Volcks / welches ein grosses getümmel bey dieser verstorbenen person angerichtet habe. Denen begegnet der HERre Christus mit solchem ernst / das er sie alle austreiben lesset / vnd nicht
2. Pet 3. würdig achtet / das sie zuseher seines ansehenlichen Wunderwercks sein sollen. Solcher Spötter werden zu allen zeiten viel gefunden. Petrus hat geweissaget / das sonderlich in den letzten tagen solcher Spötter viel kommen werden / vnd sagen: Wo ist die verheissung der Zukunfft. Epicurer gleuben doch weder Helle noch Himmel / weder
Lu. 1. Gott / Engel / noch Teuffel. Vnd ob sie gleich anders mit den worten bekennen / so verlaugnen sie es doch mit den Wercken. Zur gemelten Pfeiffern vnd Tumultuanten gehören aber drey vnterschiedliche hauffen / als erstlich die mit
1. Thess 4. heulen vñ weinen bey jren lieben verstorbenen allzu viel pfeiffens vnd vnwesens machen / vnd trawrig sind / wie die andern Heyden / die keine Hoffnung haben. Welche nun solches Pfeiffens vnnd vnwesens nicht abstehen / vnd keine masse nicht machen wöllen: Was ist es denn wunder / Ob sie gleich

Chri-

Christus auch rauch anschnauffet / vnd so austreibet / das sie seiner hülffe vnd wunder keinen theil sehen vnd vernemen. Nach diesen gehören sonderlich zu diesem Spötter hauffen / die bey den Leichen der verstorbenen viel getöses vnd grosses gesperr machen / vnd sich mit Pracht / vnd vbermütigem gepreng also herfür thun / das sie dessen weder masse noch ziel machen können oder wissen. Was solle das Gesinde bey Christo / das heisset allzu grob gespottet. Im Tode vnd sterben solte billich allem Menschlichem Pracht vnnd Vbermuth / das Cantate geleget sein. Denn da fellet alles hinweg / was dem Menschen pracht vnd muth machen möchte:

Mors Dominum seruo, mors sceptra ligonibus aequat.

IM Tode ist Herr wie Knecht / Bawr vnd Bettler wie König vnd Keiser / alles eitel Staub vnd Aschen / vnd eitel schendlicher vnlust vnd kot / ein Aß vnd speise der Würmen. Was kan nun vnzimlichers erdacht werden / als wenn man eben dabey prangens vrsach nemẽ wil / da vnsers lebens vnd wesens nichtigkeit vnd elend vns aller erbärmlichst / vnd scheußlichst für augen gestellet wird. Wem nun die pracht vnd der stoltz in solchen fällen noch nicht kan geleget werden: Der mus aller Sinn vnd Vernunfft beraubet / oder ja ein weidlich Spötter sein / dem alles hohn vnd gelächter ist / was Gott vnd Natur vns bey solchen fällen sonderlich wil gepredigt haben.

FVrs Dritte / Wenn man viel gesperres / mit Pfeiffen / Glockenleutten / mit guten Wercken stifften / vnnd andern getümmel der meinung anstellet bey den Leichen / als solte darmit den Seelen der verstorbenen gefrommet / vnnd hiedurch so viel außgerichtet sein / das der abgeleibte desto

besser

besser fahren solle / immassen solches Pfeiffens vnd getümmels im abgöttischen Bapsthumb ein gantzer plünder geübet vnd getrieben wird: Solches alles gehöret auch zu diesen Spöttern vnd Pfeiffern. Denn mit solchem aberglaubischen Grewel wird verlachet vnd vernichtet der tewre verdienst / vnnd hochwichtige bezahlung / des allerköstlichsten Bluts vñ Verdienstes vnsers lieben Heylandes Jesu Christi. Diß alles treibet Christus aus von sich / vnd hasset es mit solchem ernst / das er es einiger seiner Gnaden nicht würdigen möge. Drumb sich fur solchem allem gespött jeder Christ höchstes fleisses hüten vnd fürsehen solle.

ENtlich vnd fürs Dritte / Ist auch hierbey wol in acht zu nemen / wie wir dann die sachen anstellen sollen / das auch wir zu solcher Gnaden gelangen / vnd an stat des Todes einen sanfften seligen einschlaff bekommen mögen. Dauon haben die Alten sehr fein gesagt: Sciendum illos solùm dormire, cum moriuntur, qui dum viuerent, vigilâruut. Zu wissen ist / das denen allein zu theil wird / sanfft einzuschlaffen / wenn sie sterben / welche fleissig gewachet / alle weil sie auff Erden gelebet haben. Dannenher Christus vns auch so offt vnd fleissig vermanet / zu wachen / wacker zu sein / vnd vns ja die Schlafffucht der Sicherheit nicht vbergehn zu lassen. Wachen aber / heisset in steetiger bereitschafft sitzen / der ankunfft des HErren / entweder zum jüngsten Gericht / oder aber zu vnserer auffösung (welche jgliches Menschen sonderer jüngster Tag ist) fleissig warnemen / vnsere Lenden lassen vmbgürtet sein / vnd vnsere Lampen mit Ole gestaffieret / vnsere Liechter brennen haben / vnd was zu nötiger bereitung gehörig / im selbigem allem fleissige fursehung thun.

Matth. 25. Lucæ 12. Lucæ 21.

WEr wol ligen wil / der mus jhme zuuor wol betten / saget man im gemeinen Sprichwort. Also wer allhie

wol

wol vnd sanfft wil einschlaffen / der mag vnd sol zuuor her gute bereitung thun. Selbige bereitung stehet / der alten Lehrer auffsag nach / auff vieren Stücken. Denn erstlich bereitet man sich zum seligen einschlaff / piè viuendo, mit Gottseligem leben vnd wandel. Non malè potest mori, qui benè viuit; Vix benè moritur, qui malè vixit, sagt Augustinus. Wer wol vnd Christlich lebet / der stirbet nimmermehr vbel. Wer aber Gottlos leben führet / vnd seine tag mit schanden zu bringet / da gehöret grosse mühe zu / das dieser wol vnd selig sterben solle. Furs ander / Bereitet man sich zum seligen sterben / Rectè credendo, das man recht gleube / nicht mit falscher Lehr / vnd Ketzerey / oder Abgötterey behafftet sey. Zum dritten / deuotè orando, Mit embsigen Gebet / Wachet vnd betet / sagt Christus / vor seinem Noth vnd Todstündlein / auff das jhr nicht in anfechtung fallet. Wer den Namen des HErren anruffet / der soll selig werden. Endtlich bereitet man sich / benè sperando, mit gleubiger vnd gedültiger hoffnung. In dieser bereideschafft haben sich alle Christen / so wol Junge / als Alte / zu vben / vnd sich zu förderst auff die Jugent oder Alter niemand zuuerlassen. Ein Alter kan nicht lange leben: aber ein Junger kan auch bald sterben: Vnd dem alten Sprichwort nach / trägt man ebẽ so viel / Ja mehr Kelberheute / als Kueheute / zum marcke. Summa / wie jung jemand sein mag / hat er doch keine Brieffe hierumb / wie lange er leben / wo vnd wenn er sterben werde. Sind viel junger Leute / vnd manches liebes Vater vnd Mutter Kind allhier: Ist nicht gewiß / das sie alle wider lebendig heimkomen / vnd jre liebe Eltern vnd Vaterland widerumb in diesem leben sehen werden.

Matth. 24. Rom. 10.

Dessen stehet vns hie ein augẽscheinlich Exempel vor augen an der Leiche des weyland Edlen vnd Gestrengen/ Nun aber in Gott seligen Junckers/Wolffgang Christoffen von Trautmansdorff/ dem wir den letzten dienst der Liebe zuerzeigen an jtzo versamlet sind. Vor einem Jahr eben auff den dreitzehenden dieses Monats Nouembris gelanget er mit seinen verwandten / vnd zugeordenten Gefehrten allhier bey dieser löblichen Vniuersitet an. Als das Jahr eben vol vmb / vnd zu ende gelauffen/Eben widerumb auff den 13. tag Nouembris. Gestern frue vor tages / fast vmb Mitternacht fordert jn Gott aus diesem sterblichen Leben / vnd dieser löblichen Vniuersitet Jena ab / vnd transferiret oder versetzet jhn auff jene ewige vnd himlische Hoheschulen der jmerwerenden seligkeit. Eben heute ein Jahr ist es/ das wir bey jme vnd seinen Mitverwandten gewesen im Trinckhauß/ allda Introitus gehalten/ vnd jhme bey essen vnd trincken mit frewden vnd freundschafft beygewohnet worden. Heut seind wir nun bey jhme im Klaghauß vnd Trawrhauß / vnd beleiten jhn mit leidt vnd betrübnus hieher in sein Ruhebet vnd Schlaffkämmerlein.

WAs sag ich aber von Trawren/Klag vnd betrübnus? Tröstet vns doch Christus im Euangelio sehr tröstlich / vnd spricht auch vber diesem abgeleibten Junckern vns zu / Ne flete, Weinet nicht. Non enim mortuus est. Denn er ist nicht gestorben. Sed dormit, Er schläfft nun/ Vigilauit dum vixit, Er hat gewachet/ da er noch lebet: Ideo mortuus dormit, darumb schläffet er nun/nach dem Er gestorben ist. Denn was bey diesem seligen Junckern / für bereitschafft zu diesem Schlaff sey vorher gegangen / habt jhr aus folgendem warhafftigem bericht zu vernemen.

DEnn.

DEnn erstlich hat es mit jme geheissen/ Piè vixit, Er hat Gottseliglichen gelebet / Gott fur augen gehabt vnd gefürchtet / Eltern vnd Præceptores geliebet vnd geehret/ Sich in allem seinem Wandel dermassen gehalten / das er modestiæ nomine, Zucht/ Erbarkeit / vnd Schamhafftigkeit halben vor andern sonderlich geliebet vnd gelobet worden.

ZVm Andern / rectè credidit: Mit seinem Christenthumb ist es auch vmb jhn sehr wol gestanden. Denn wie er bey reiner Euangelischen Lehr nicht allein geboren / sondern auch erzogen worden: Also hat er dieser reinen Lehr vnd Religion / nach seines alters gelegenheit/ einen solchen grund geleget / das er seines glaubens vnd hoffnung richtige rechenschafft zu geben gewust / vnd vor Lügen vnd Abgötterey sich zu verwaren/ aus Gottes Wort vnd seinem lieben Catechismo einen schönen vnd guten Schatz eingesamlet vnd gefasset hat. Der vrsachen denn jhne auch seine liebe Eltern / furnemlich zu dieser löblichen Vniuersitet abgefertiget/ vnd verordnet haben. Denn demnach durch Gottes gnaden/ die reinigkeit Göttlicher Lehr allhier noch mit öffentlichem Ruff vnd Ruhm richtig vnd lauter bestehet: Haben jhn deßwegen zu förderst seine liebe Eltern an diesem Ort / vnd bey dem edlen Schatz reiner Euangelischer Lehr wissen vnd haben wöllen. Wie hetten es auch die fromme Eltern dieses fals räthlicher vnd besser bedencken vnd anstellen mögen? Viel schicken jhre Kinder in Italiam, mitten in das abgöttische Bapstthumb / da nichts denn Grewel der Verführung gesehen vnd gehöret wird. Wenn da junge Leute / wie viel geschicht / mit Todt vberfallen/vnd aus diesem Leben hinweg gerucket werden/

Ach/ ach/ wie mus denen Eltern zu muth sein/ was trost förden sie haben/ Ja wie erbärmlichen mus es vmb jre Gewissen einen zustandt haben/ Des nötigen trostes aus göttlichem Wort sind sie deren orten aller dings beraubet: kein bericht/ wie man sich zu GOtt schicken sol/ kan jhnen mitgetheilet werden.

Aller wenigst kan das allerheiligste Viaticum, vnd Pfandt der Seligkeit/ das hochwirdigste Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi jhnen zu theil werden. Zur hochtröstlichen Absolution können sie auch nicht gelangen. So ist jhnen auch gesperret das Bekantnus/ die sie deren orten weder können noch wollen thuen: Hilff Barmhertziger GOtt/ wie mus es sich deren orten mit manchem armen/ jungen Blut sterben/ wie werden es auch endtlich solche Eltern/ die jhre Kinder darzu bringen/ vor Gottes Angesicht verantworten? Dieser schweren last sind dieses entschlaffenen Trautmansdorffs liebe Eltern benommen.

FVrs Dritte/ Benè sperauit, zu Gott hat er sich aller gnaden vnd gutes versehen. Damit auch solches vertrawen desto weniger wancken möchte/ hat er sich den nechsten tag für seinem ableiben mit der hochtröstlichen Absolution durch das ordentliche Predigampt versehen/ darauff auch mit seines lieben HErrn vnd Seligmachers Leib vnd Blut speisen vnd trencken lassen. Endlich hat er auch ernstlich zu Gott geseufftzet/ Deuotè orauit, fleissig gebetet/ Seine Seele seinem Schöpffer vnd Erlöser gantz trewlich vnd demütig befohlen/ vnd hierauff auch endlich auffgegeben vnd seliglichen abgeschieden. Aus welchem allen vnzweiffenlich zuschliessen/ *Non mortuũ esse*, das er nicht gestorben: *sed dormire*, sondern

dern er schlaffe/seine Seele sey nun in ewiger frewde/ein-
gebunden im bündlein der Lebendigen/vñ bey dem HEr- 1 Sa. 25.
ren jrem Gott: Also das dieser selige Juncker nun recht sey
ein Wolffgang/vnd jme ja nichts xbels vnd böses begeg-
net/ Sondern wolgegangen sey/ wol gehe vnd gehen
werde ewiglich. Sintemal er nun nicht mehr heist Chri-
stophorus, wie er Christū in diesem leben auch an seinem
Namen getragen: sondern Christum anschawet von An-
gesicht zu Angesicht/ vnd aus einem Christophoro o-
der Christtrager/ Ein rechter Christ Ephorus oder Christ
schawer worden ist/ der da im Dorff dieser Welt auff
GOTT nicht mehr zu trawen hat/ darummen er von
Trautmansdorff zuuor im leben wol mit fug hat mö-
gen genennet werden: Sondern im himlischen Schawet
man Gott/ bey Gott wohnet/ vnd jne anschawet/ lo-
bet vnd preiset ewiglich. Darfur Gott billich von vns
auch höchlich zu loben vnd zu preisen ist. Derselbige ge-
trewe Gott wölle die liebe/ vnd betrübte Eltern/ beydes
Vater vnd Mutter/ die gantze Adeliche löbliche Freund-
schafft gnediglich in jhrem Leidt stercken vnd trösten.
Dem lieben Vatern Jobs gedult verleihen/ vnd jhme in
trost lassen einen Hartman/ im Glauben aber einen be-
stendigē Trautmansdorff sein/damit in allem/vnd bey
allen gelobet/ vnd für vnd für gepreiset werde der Name
dessen/ der allein heilig ist/ Gottes des Vaters/
des Sons vnd des heiligen Geistes/hochgebe-
nedeieten Gottes von nun an
biß in alle ewigkeit/
Amen.

Kn 3852
22212158

predigt

Begreb=

nd Edlen / nun
/ Wolffgang Chri=
ngen Herrn Job Hart=
ozenbach auff Brun̄
s Ertzhertzogthumbs
rsten Leutenampts /
hen Frawen Regina
en Kirchbergerin / lie=
Nouembris in Gott
folgendes Tages
zu Jena zur
t bestat=

h. Schrifft Doctorem
rem zu Jena.

na durch
hman.

IIm 9382

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA